

**Spender:** Privat

**Inventarnummer:** I2045

**Standort:** TR10.

**Objekt:** Melitta VII/16

**Modell:** VII/16

**Hersteller:** Fortuna Werk, Suhl, Deutschland

**Baujahr:** 1960

**Seriennummer:** 97574

**Maße:** 147 x 300 x 150 (L/B/H)

**Gewicht:** 4700 g

**Zusatzdoku:**

**Kommentar:**



Die Melitta VII/16 ist eine 4-spezies Sprossenradmaschine. Sie ist die letzte Ausbaustufe der von den Fortuna Werken gebauten Sprossenradmaschinen.

Sie war, wie die Walther WSR, mit einem Rückübertragungsmechanismus versehen, wobei der Inhalt des Resultatwerks ins Einstellwerk übertragen wird.



Gebaut wurde sie von 1955 bis ca. 1963.

Es gab sie in den Farben Glanzlack stahlblau, grau, weinrot, grün und schwarz.

Eingabewerk: 10-stellig  
Umdrehungszählwerk: 8-stellig  
Rechenwerk: 16-stellig



Zur Firmengeschichte: (Aus „Rechnerlexikon“)

Melitta-Sprossenradmaschinen wurden bis 1926 von den Mercedes-Werken in Zella-Mehlis in Thüringen hergestellt. Da die Mercedes-Werke sich auf die Produktion von Proportionalhebelmaschinen (Mercedes-Euklid von Chr. Hamann) konzentrieren wollten, gaben sie die Herstellung der Sprossenradmaschinen an die Fa. Carl [Walther](#) in Zella-Mehlis ab, die sich neben der Waffenproduktion einen neuen Produktionszweig aufbauen wollte. Bis zur Zerstörung der Walther-Werke 1945 wurden Rechenmaschinen von Walther auch bei Mercedes unter dem Namen Melitta vertrieben. Danach wurden die Walther-Werke in Niederstotzingen in Württemberg wieder aufgebaut, während in Zella-Mehlis ehemalige Walther-Mitarbeiter im August-Bebel-Werk mit der Produktion von Walther-Rechenmaschinen unter dem Namen Melitta begannen. Kurze Zeit später wurde diese Produktion dann in das Fortuna-Schreibmaschinenwerk nach Suhl verlagert, wo die Maschinen dann in einer eigenen Linie auch weiterentwickelt wurden.